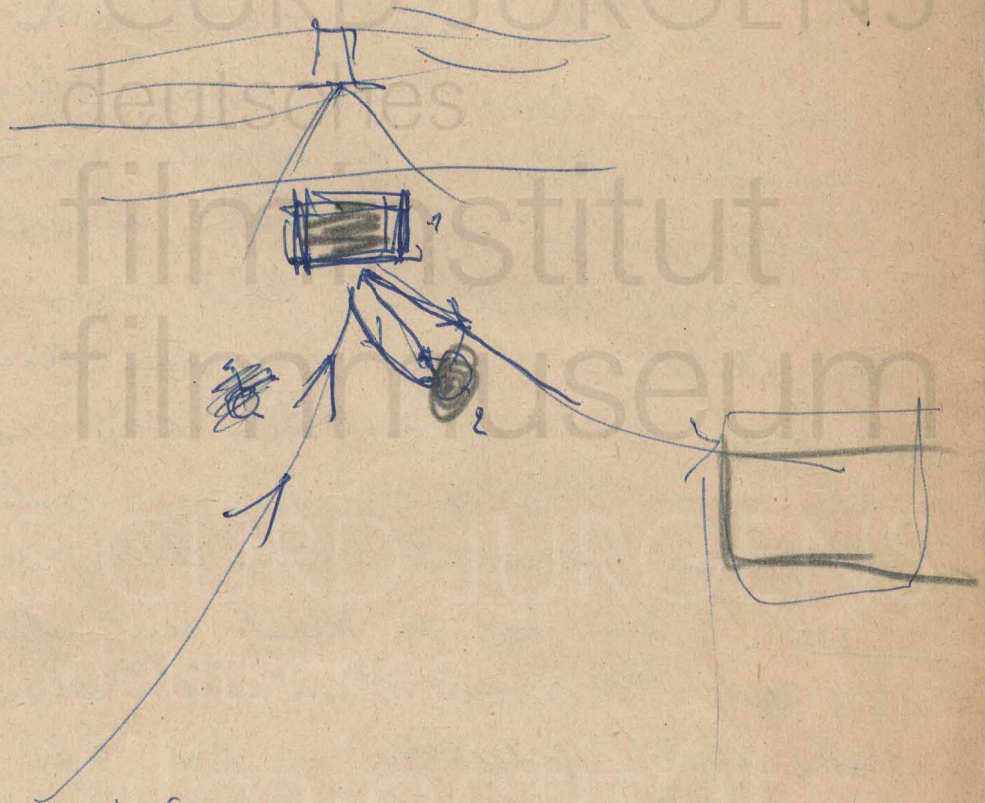


Was würden SIE tun, wenn --
Eine Fernsehreihe mit CURD JÜRGENS



- 1 Schminktisch mit Spiegel
- 2 Sonderofen-Ständer

Titel: FISCHE MIT SAUCE
Buch: Carola Boetius
Eine I P A - Produktion (Radio Luxemburg)

Krawatte
Pleurocke
Brille
Dart

id hat da noch
ein paar
Bekannte
beginnen
müssen
Ich bin mit
Bismarck
es ist sehr wichtig

Sie Guten Abend guten Abend meine
Den mich Aufgenommenen Blumen und Herrn guten Abend fruchtbar sein
1. Danke an ich hier sein Dorf. Wieder habe ich
keine Blumen mitgebracht sondern ein Gedächtnis
Ihre Geschichte, die zeigt, dass 3 Generationen
an Leben sind, die mit einem Dylay eine
Welt zusammenbringen können, wie
ein Kartendach. — Meine Frau sagt immer
das Leben ist pfädel, aber es lebt trotzdem
Ja, das Leben lebt und man muss sich
im Leben am Leben üben, mit dem man
kämpft wie in der Dylay und noch seine
Erfahrungen zu spät. Leben, entwickeln und man
kocht viel im Leben, auch seine Erfahrungen
zu erkennen, sein Leben aufzuklären
Sichern sie sich und an das was über sich
den ersten Schritt —? Das — scheint, aber
3. Kampfen kommt man drang mit Übung.
Nur! So ist es auch mit der Kunst.
Der erste Dreieck der Sie sehen, hat flüchtig
sich weit gefallen — Dr. Lefe auch nicht?
Nun, wie gesagt, das ist das Leben.
Die Bilder warten sogar die Mole oft zu
oft an und die werden Deine Freunde
4. Glauben Sie nicht dass man sich in der Anfang
üben kann, wie man in den Jahren ein Paar
einen Schritt zu kommen? Früher hat man
das gemacht, hat man Menschen mit Auge sah
5. und mit den Daguerre, die Daguerrotypen und
damit die Fotografie entstand, fing man an auch
mehr das zu machen, hat man immer sah
dass hatte man ja die Fotografie, sondern
das was hinter der Furchung steckt

- 1 -

Dekoration: Nische in einem
exklusiven Re-
staurant.

"Sie", "Er" und Herr B. sitzen an
einem gedeckten Tisch, "Sie" an der
Stirnseite, "Er" im Profil, vom Zu-
schauer aus gesehen, rechts von
ihr, ihm gegenüber Herr B.

Der Fisch ist soeben serviert
worden. (Kamera fährt aus der
Totalen auf den Tisch zu)

Er: Es ist serviert - und nun wird
nicht mehr vom Business ge-
sprochen.

Herr B. beugt sich leicht über
seinen Teller.

B.: Hm--- dieser Duft ! Kräuter--
Wein-- Pilze---

"Er" reicht Herrn B. eine Sau-
ciere.

Er: Hier ! Nehmen Sie von der
Sauce. Das Tollste, was ich
je zu Fisch gegessen habe.

Sie: Wenn wir hier essen, bestellen
wir uns immer diese Sauce.
Wir möchten gern herauskriegen
was für Zutaten drin sind.
Einfach unmöglich.

Er: Ich habe dem Koch schon sonst
was geboten. Er verrät das Re-
zept nicht.

Herr B. lehnt sich behaglich
zurück, dabei

Schnitt:

auf ihn allein.

B.: Ach, ist das herlich. Ich
meine, mal wieder ein richtig
glückliches Ehepaar zu sehen.
Glauben Sie, ich genieße das-
wie diesen Fisch hier.

Er beugt sich wieder nach vorn,
dabei

Schnitt:

auf alle drei.

Er: Na, und die Sauce ?

B.: Die Sauce ist köstlich - aber
ich möchte Ihnen viel lieber
ein ganz anderes Kompliment
machen.

Er: Nur zu !

(Die Kamera fährt auf Herrn B. zu)

B.: "Die beste Empfehlung
für einen Mann
steht geschrieben
auf der heiteren Stirn
seiner Gattin."

(Kamera langsam zurück) zu ihr:

Und Ihre Stirn lässt darauf
schliessen, dass Sie einen
ausgezeichneten Ehemann haben.

Er: O, schönen Dank.
Sehen Sie, das ist wie mit
diesem Fisch hier: er ist
teuer und sehr edel. Was aber
ist er ohne die Sauce ?
Und die Sauce ist die Bemühung
des Mannes, die Träume der Frau
zu erraten und zu erfüllen.

B.: Und das scheint Ihnen ja zu
gelingen. Es ist wirklich eine
Wohltat, Sie beide zusammen zu
sehen. Wie machen Sie das ?

Er/Sie: Es liegt an ihm (ihr).

B.: Da haben Sie beide Glück.
Andere Ehepaare schaffen das
nur mit ein bisschen Mogeln.

Schnitt:

Er allein.

Er: Mit Mogeln ?

Schnitt:

Alle drei im Bild

B.: Ja. Ich habe gerade gestern
eine ulkige Geschichte gehört.

Schnitt:

Sie allein

Sie: O ja ! Erzählen Sie.

Schnitt:

Alle drei im Bild

B.: Ich habe hier in der Stadt
einen guten Freund - kann ich
bitte noch etwas Sauce haben ?

Er: Natürlich, bitte.

B.: Besten Dank. Mein Freund ist
Kunsthändler und ich besuche
ihn eigentlich immer, wenn ich
hier zu tun habe.

Er: Die Adresse müssten Sie mir mal sagen -

B.: Sehr gern.
Gestern war ich also wieder bei ihm und da erzählte er mir die Geschichte.

Er: Hat der Mann auch Teppiche ?

Sie: Aber unterbrich doch Herrn Bremer nicht immer.

B.: Sie sind schon gespannt, nicht?

Er: Neugierig ist sie. Aber bitte -

Zu ihr:

Er macht eine auffordernde Geste zu Herrn B., dabei

Schnitt:

auf B. allein

B.: Also: mein Freund hat unter seinen Kunden einen sehr vermögenden Mann - ich glaube, ein ziemlich bekanntes Tier. Ich habe leider keinen Schimmer, wer es sein könnte. Die Frau von diesem grossen Tier litt nun derart unter der wirklichen oder auch nur eingebildeten Bedeutung ihres Mannes, dass sie damit einfach nicht fertig wurde.

(Aus dem OFF)

Sie: Aber schliesslich hat sie es doch überwunden ?

B.: Das will ich Ihnen gerade erzählen.
Das Ehepaar lebt in sehr guten finanziellen Verhältnissen, sie braucht sich also keinen Wunsch zu versagen - und trotzdem packt die Frau eines Tages die Panik und sie will auf und davon, einen Beruf ergreifen und sich ihr Geld selber verdienen.

Man hört das Klirren von Geschirr, dabei

Schnitt:

auf "Ihn" allein

Er: Das ist wie die Pest heute, alle werden sie angesteckt davon.

(Kamera langsam zurück)

(Sie) Heute stehen Frauen fast alle Berufe offen.

Glauben Sie nicht auch, dass sich das allmählich auf das ganze Mann-Frau Verhältnis auswirkt ?

B.: Schön möglich, aber ich muss Ihnen gestehen, dass ich da ganz altmodische Ansichten habe.-

Sie: Ich weiss, was Sie sagen wollen -

Er: Wollen wir nun diskutieren oder in Frieden essen ? Zum Wohl !

"Er" prostet den beiden zu

Sie: Bitte, ich möchte die Geschichte zu Ende hören.

Schnitt:

auf Herrn B. allein, der lachend sein Glas absetzt.

B.: Also die Frau litt bis zu schweren Depressionen unter ihrem angeblich unausgefüllten Leben - es wurde wohl ziemlich schlimm, bis sie plötzlich sich in eine Lieblingsbeschäftigung ihrer Jugendzeit rettete: sie fing wieder an zu malen.

(Aus dem OFF)

Sie: O, wie schön.

B.: In dieser Situation nun, kommt unserem bedeutenden Mann ein wahrhaft genialer Gedanke. Er ermuntert seine Frau, ihre Bilder einer Kunsthandlung zum Kauf anzubieten.

Schnitt:

Er allein

Er: Ich muss noch mal auf die Sauce kommen. Ich schmecke dauernd Meerrettich - kann das sein ?

Schnitt:

Sie allein

Sie: Kannst Du denn nicht noch einen Augenblick Ruhe geben ?

Schnitt:

auf Herrn B.

B.: Ich bin gleich fertig, sofort.
Passen Sie auf: der Ehemann
setzt sich nun mit der Kunst-
handlung in Verbindung - also
mit meinem Freund - und trifft
mit ihm eine geheime Abmachung
-

Schnitt:

Er allein

Er: Sagen Sie mal, dürfen Sie so
eine Geschichte überhaupt er-
zählen ?

Schnitt:

Herr B. allein

B.: Aber natürlich kann ich so
etwas erzählen. Es fällt ja
kein Name ! Ich kenne die
Leute nicht - und Sie bestimmt
auch nicht.

(Aus dem OFF)

Sie: Erzählen Sie zu Ende.

(Kamera langsam zurück)

B.: Es kam also folgendes urkomi-
sches Arrangement zustande:
Mein Freund, der Kunsthändler
nimmt dieser Dame laufend ihre
Bilder ab - nichts Besonderes
natürlich, eine kleine simple
Laienbegabung - und verkauft
dann diese Bilder sofort wie-
der an den Ehemann !
Na, was sagen Sie nun ? Toll,
was ! Das schönste: allen
ist geholfen. Die Frau blüht
auf in dem Gefühl, etwas zu
leisten -- "Jemand" zu sein,
der Mann hat wieder eine strah-
lende und glückliche Frau und
mein Freund ---
na, ich habe ihm gesagt, so
möchte ich auch mal Geschäfte
machen.

lachend

Da die beiden stumm bleiben, vergeht
Herrn B. das Lachen.
"Sie" wendet sich zu "Ihm"

Sie: Was hast Du mit den Bildern
gemacht ? Verheißt ? Dem
Trödler gegeben ?

Er bleibt stumm.
Herr B. fassungslos

B.: Tableau.

Ich bin in der Lage zu sein
Lese mir in der Nacht an

CURD JÜRGENS

deutsches

filminstitut

filmuseum

(Kamera langsam zurück)

lachend

Da die beiden stumm bleiben, vergibt
Herr B. das Lachen.
"Sie" wendet sich zu "Ihm"

Er bleibt stumm.
Herr B. lachend